

344 46363
292 50749
284 57354
295 60942
287 68499
285 76825
273 84011
289 88287
886.
91.
Wark auf
171 6247
82 20510
54 34238
95 62752
00 82814
16 97690.
432 7714
24 28124
21 39526
86 63104
09 84133
482 9175
81 22514
79 46381
88 59134
90 70248
15 84454
77 94856.
742 7223
7 14719
42 19986
74 26883
56 38889
24 48413
18 53032
01 63780
36 73604
14 85439
76 93337
99 97516
Zeit.
erboten.)
Preußen
urg, ge-
genauer
in diese
kommen.
auf das
schließe
von dem
atten sich
ine Ver-
Annehme
stentium
Rate sich
das Ziele
ierungen
brach in
erläßtich
Staat,
sollte."
te dieses
Interesse
nicht die
geringe
sei es,
e. Die
sche jede
von den
g muthe
wereren
Gunsten
lautete:
beschluß-
stbaren
Kompe-
gestalt-
erwicht-
cht und
eziehen;
onsular-
swesen,
idigung.
Deutsch-
Dies
r, keine
d, dem
Bier-
welcher
ie ein
ragen,
e ein-
gteres
n und
da sie,
wie so
und
Jerry
l des
Zwei-
diener,
wipfel
und
ldweg
ringen
wissen

Unschlüssig stand er an einer Stelle, wo der leicht ansteigende Weg sich theilte, als ein lauter Hilferuf von der linken Seite, von der Höhe herab, ihn in jähem Schrecken auffahren machte. Es war Janes Stimme, die nochmals ängstlich ertönte. Mit einem Sprung war Clifton im Dickicht, durch das er sich auf kürzestem Wege Bahn brach. Er stolperte über Baumwurzeln, riß gewaltsam das niederhängende Gestrüpp auseinander, und erreichte in großen Sätzen die obere Lichtung des Hügels.

Das erste, was er hier erblickte, war der alte Jerry, schon fast erschöpft am Boden liegend, in wüthendem Handgemenge mit einem Wegelagerer. Ehe der Strolch sich dessen versah, hatte sich Clifton auf ihn geworfen und mit solcher Wucht ausgeholt, daß der Bandit kopfüber den Abhang hinabwirbelte, bis er dröhnend mit dem Kopf an einen Baum schlug. Dann sah sich Sir Francis weiter um. Seine Augen sprühten.

Dort an der andern Seite erblickte er seine Kousine, bleich wie der Tod und an allen Gliedern zitternd, in den Händen zweier verwegener Gesellen, ihrer Kleidung nach, gleich dem ersten, unzweifelhaft Ausreißer aus der königlichen Armee. Einer der ganz in ihre Arbeit vertieften Kerle hielt das Mädchen umklammert, während er ihr drohend eine gespannte Pistole an die Schläfe setzte; der andere betrachtete triumphirend ein bereits erbeutetes, mit Juwelen besetztes Ohrgehänge, und das Blut, das an der Wange des Mädchens niedertropfte, ließ errathen, wie brutal er seinen Raub an sich gerissen.

Eben streckte er die Hand nach einem kostbaren Perlenhalsband aus, als sein Opfer Sir Francis gewahrte und einen lauten Schrei vor Freude, Angst und Ueberraschung ausstieß. Die Räuber wandten die Köpfe und sahen ihren neuen Gegner bereits mit gezücktem Schwerte heraneilen.

Im Nu ließen sie ihre Beute los und der erstere feuerte seine Pistole auf den Heranstürmenden ab. Allein die überladene Nothwaffe zerprang dem Räuber in der Faust und die Kugel fuhr unschädlich in die Luft. Im nächsten Moment drang dem Verblühten das breite Schwert des Generals in die Brust, daß er, blutüberströmt, leblos zusammenbrach.

Inzwischen aber hatte der Hinabgestürzte sich von seinem Fall erholt und versuchte den steilen Abhang wieder heraufzuklimmen, fluchend und knirschend vor Wuth. Sir Francis umfaßte Janes schlankes Gestalt und strebte, mit dem halb ohnmächtigen Mädchen im Arm, die schmale Brücke zu gewinnen, die drunten am Fuß des Hügels über den den Park durchschneidenden Fluß führte und verhältnißmäßig leicht zu vertheidigen gewesen wäre. Umsonst! Die beiden überlebenden Räuber kamen ihm zuvor und drangen vereint auf ihn ein. Eiligst setzte er die teure Last zu Boden und bat die Geängstigten, zu fliehen, so schnell ihre Füße sie tragen wollten.

Der General war einer der besten Fechter, als solcher im ganzen Regiment bestbelehrt; Geschicklichkeit in Führung der Waffen und kaltes Blut hielten einander die Wage bei ihm. Hätte er seine Gegner einzeln abfertigen können, der Kampf wäre bald entschieden gewesen. So aber sah er sich zu gleicher

Zeit zweien durch Habgucht und Rachgier zu äußerster Wuth aufgeregten Banditen gegenüber.

Außerdem wurde seine Aufmerksamkeit in dem schon begonnenen Handgemenge abgelenkt durch die Sorge um die kaum Befreite; und als er sah, wie sie einige Schritte weiter wandte und dann in todähnlicher Ohnmacht zu Boden fiel, verließ ihn seine Selbstbeherrschung.

Diesen Augenblick benutzend, stieß ihm einer der Räuber einen Dolch in die Schulter. Das Blut floß stromweise; und obgleich der Stich, glücklicherweise an einem silbernen Knopf abgleitend nicht lebensgefährlich war, sahen doch die Banditen sofort ihren Vorteil.

„Tüchtig drauf los, John!“ schrie der eine. „In des Teufels Namen, er soll dran glauben!“

Mit Schreden fühlte der edle Graf zugleich mit dem Blute seine Kräfte mehr und mehr schwinden — eine tiefe Muthlosigkeit erfaßte ihn — da tönte, gleichsam spottend, vom Schloß die Glocke herüber, welche seine Bewohner zum friedlichen Imbiß versammelte.

Mit fast übermenschlicher Anstrengung stieß er einen weithin schallenden Hilferuf aus, und — beim Himmel! der Ruf wurde beantwortet. Ein Reiter sprengte in vollem Galopp durch den Wald heran.

„Auf ihn! auf ihn!“ drängte der erste angesichts der vermehrten Gefahr. „Auf! Beide zugleich auf ihn!“

Ein geschickt geführter Dieb traf Sir Francis' Arm und lähmte denselben.

„Nach ihm den Garau, John! Sterben soll der Hund! Der dort hat keine Waffen! Vorwärts!“

Der auf einem schäumenden Rapen, barhäuptig, in wahnsinniger Hast Herangesprengte war John Roster. Hochauf spritzte das Noerwasser unter den schlüchtigen Hufen des edlen Thieres — Gottlob! der trügerische Boden trug Roß und Reiter glücklich hinüber.

„Hurra! Hurra!“ schrie der erregte Landmann. „Ergebt Euch, Banditen, oder Ihr seid des Todes!“

Und die ungeladenen Pistolen aus den Hüftstern ziehend, streckte er ihre Mündungen den Schuften entgegen. In tödtlichem Schrecken warfen beide Räuber die Schwerter weg, stürzten kopflos ins Gebüsch und flohen in wilder Hast davon.
(Fortsetzung folgt.)

Bermischte Nachrichten.

— Elberfeld. Ein bedeutender Diebstahl wurde hier am Abend des 13. Mai bei einem Anstreicher und Rentner verübt. Letzterer hatte kurz vorher mit seiner Haushälterin Krach gehabt, und diese hatte darauf ihre Sachen gepackt und war abgegangen. Unser Anstreicher nahm sich dies so zu Herzen, daß er sich einen ganz gefährlichen Rausch antrauf; bald darauf schlief er ein. Die Haushälterin hatte hiervon Kenntniß erhalten, sie rückte mit ihrem Bruder, sowie einem Freunde desselben in der Abendstunde heran, ein Fenster kirrte, die drei Gestalten huschten in die Wohnung des Benebelten hinein, schlossen diesen ein und räumten ihm darauf die Bude aus. Der Anstreicher schlief den Schlaf des Gerechten und hatte von dem ganzen Vorgang nichts gemerkt. Dagegen

hatten seine Nachbarn die Einbrecher beobachtet, erkannte und der Polizei angezeigt, die das saubere Kleblatt noch am selben Abend verhaftete. Die gestohlenen Gegenstände wurden, in Körben und Säcken verpackt, noch vorgefunden, darunter Werthpapiere in Höhe von 28,000 M., ein Sparfassenbuch über 24,000 M. und ca. 27,000 M. bares Geld, und dem (allerdings sehr wohlhabenden) Anstreicher wieder zugestellt.

— Ein vielbeschäftigter Mann ist der Bürgermeister von Lautenberg in Thür., dessen Amtszeit Ende September abläuft. Seit 1879 verwaltet derselbe nicht nur das Bürgermeisteramt, sondern daneben seine Apotheke ohne Gehilfen, ferner fungirt er als Amtsanwalt, Bezirkskrankenkaassen-Vorstand und Kassirer, als Controleur der ansehnlichen Sparkasse, als Friedensrichter, Standesbeamter, Versicherungsagent, Thierarzt und Vorstand der Schützengilde. Ferner betreibt er Landwirtschaft, Materialwaarenhandel und erfreut sich einer ansehnlichen Krankenkassendirection.

— Ein sächsischer Kandidat der Philologie sucht in Berlin eine Wohnung. Er findet ein ihm passendes Zimmer und will gerade mit der Vermieterin abschließen, als diese fragt, wer er sei, und wie er heiße. Auf seine bescheidene Antwort entgegnete die Dame stolz: „Ich bedaure sehr; ich vermiethe nur an Kavaliere.“ Der schüchterne Sachse geht. Auf dem Vorplatze begegnete ihm der Kammerfänger J., ein Bollblut-Berliner, der sich ebenfalls die Wohnung ansehen will. Als auch dieser die Antwort erhält, daß die Wohnung nur für Kavaliere zu haben sei, erwidert J.: „So? Na, da steigen Sie mir den Pudel raus.“ Das hört der Sachse und er ruft von unten hinauf: „Dabrum mecht ich nachträglich auch ganz gehorsamst gebäten haben!“

— Anspruchslos. Vermieter: „So, bitte, hier ist die Stube, welche ich zu vermietthen hätte; sie ist fein möblirt, nur fehlt das Bett — ich lasse es Ihnen aber noch heute hereinstellen!“ — Stubiosus: „Bett — brauchen sich gar nicht zu bemühen, ganz unnötig! . . . Erstens komm' ich selten zum Schlafen nach Hause — und zweitens — wenn ich wirklich Nachts nach Hause komme, finde ich das Bett ohnehin nicht mehr!“

— Ein feiner Kniff. Sag' mal, Meyer, wie kannst Du denn bestehen, wenn Du Deine Waaren zum Selbstkostenpreis abgiebst wie Du ankündigst? — Ich kaufe sie eben unter dem Selbstkostenpreise ein!

Standesamtliche Nachrichten von Schönheide
vom 20. bis 23. Mai 1891.

Geboren: 145) Dem Bürtennmacher Karl Hermann Seidel hier Nr. 443 1 Z. 146) Dem Bürtenspolierer Karl Friedrich Männel hier Nr. 261 1 S.
Aufgeboten: Vacat.
Gehelichungen: 29) Der Fleischer August Eduard Fries hier mit der Johanne Schreiter hier.
Gestorben: 79) Die Bürteneinzieherin Johanne Sophie verw. Thuß geb. Schädlich hier Nr. 147, 58 J. 3 M. 80) Der Kaufmann Heinrich Rudolf Dschak hier Nr. 230 B 43 J. 9 M. 81) Des Bürtensfabrikarbeiters Franz Wilhelm Seidel hier Nr. 124 Tochter, Martha Helene, 2 Tage.

MEY'S Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen









aus starkem pergamentähnlichen Papier gefertigt und mit leinenähnlichem Webstoff überzogen, sehen ganz wie Leinenwäsche aus.

Mey's Stoffkragen übertreffen die Leinenkragen dadurch, dass sie niemals kratzen oder reiben, wie es schlecht gebügelte Leinenkragen stets thun.

Mey's Stoffwäsche steht in Bezug auf Schnitt und bequemes Passen trotz **ausserordentlicher Billigkeit** unerreicht da. Sie kostet kaum mehr als das Waschlöhn leinener Wäsche und beseitigt doch sowohl alle Differenzen mit der Wäscherin, als auch den Aerger der Hausfrau über die beim Waschen oder Plätten verdorbene Leinenwäsche.

Mey's Stoffkragen sind auch ganz besonders praktisch für Knaben jeden Alters. Auf **Reisen** ist **Mey's Stoffwäsche** die bequemste, weil bei ihr das Mitführen der benutzten Wäsche fortfällt.

Jeder Kragen kann eine Woche lang getragen werden.

 GOETHE III (durchweg gedoppelt) ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.95.	Beliebte	 LINCOLN B Umschlag 5 Cm. breit. Dtzd.: M. —.65.	Formen.	 SCHILLER III (durchweg gedoppelt) ungefähr 4 1/2 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.90.
 ALBION III ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.75.	 HERZOG III Umschlag 7 1/2 Cm. breit. Dtzd.: M. —.95.	 WAGNER III Breite 10 Cm. Dtzd. Paar: M. 1.25.	 COSTALIA III conisch geschchnittener Kragen, ausserordentlich schön u. bequem am Halse sitzend. Umschlag 7 1/2 Cm. breit. Dtzd.: M. —.95.	 FRANKLIN III 4 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.65.

Fabrik-Lager von MEY'S Stoffwäsche in

Elbenstock bei F. A. R. Müller, Buchhändler. — G. A. Nötzli. — Ida Todt. — In **Schönheide** bei Oswald Rödder, Buchbinderei. — Frau Alma Hassmann, oder direct vom **Versand-Geschäft MEY & EDLICH, Leipzig-Plagwitz.**

2 prima Surbelstickerinnen
speziell für **Schnurstich**, werden gegen anfangs 25, nach 3 Monaten 30 Mark Wochenlohn dauernd nach **Berlin** gesucht. Adressen mit Arbeitsproben unter **J. N. 9592** an **Rudolf Wosse Berlin S. W.**

Kaisers Brust-Carmellen
Weltberühmt und unübertroffen bei **Husten, Heiserkeit, Athemnoth, Brust- und Lungen-Katarrh.**
Das Beste ist stets das Billigste.
In Pack. à 25 Pf. ächt bei **H. Lohmann.**

Vogelfreunde
bitten meine preisgekrönten **Vogelfutter-Mischungen** (in versiegelten Packungen) „Stegfütter“ für Kanarienvogel, Wäldvogel etc., Universalfutter für Drosseln, Nachtigallen, Staare etc. zu versuchen. Illustr. Preisliste mit 60 Abbild. 50 Vögel, Käfige, Tauben versend. franco für 50 Pfg. (Briefmark.) **Gustav Voss, Hoflieferant, Köln.** Niederlage in Eibenstock bei **Hermann Pöhland.**

Bei Husten und Heiserkeit, Lufttröhren- u. Lungen-Katarrh, Athemnoth, Verschleimung u. Krägen im Halse empfehle ich meinen vorzügl. bewährten **Schwarzwurzel-Honig** à Fl. 60 Pf. **Alt-Reichman, Th. Buddos, Apoth.** Allein ächt in der **Apothek** in **Eibenstock.**